



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

185 (22.4.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221355)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung ist das Jahr über durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Befreiung. Bei sonst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbeholdung Nr. 17590. Karlsruhe - Hauptpostamtstraße E. 6. 2. - Geschäfts-Verbindungen: Hauptpostamt, Schlegelstraße 24. Weierstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Teleg.-Adress: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zwdm. Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M., bei Anzeigen zu bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Besondere Anweisung erteilt. Höhere Beweise, Strafrecht, Verleumdungen usw. berechnen zu hohen Preisen. Anzeigen für Ausstellungen oder besondere Ausgaben oder zur vergrößerten Aufnahme von Anzeigen, Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Verbindungen.

Beilagen: Bilder der Woche, Sport u. Spiel, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung, Mannheimer Frauen-Zeitung, Unterhaltungs-Beilage, Aus der Welt der 2. schallt, Wandern u. Reisen, Gern u. Recht

Die Nachsitzung der französischen Kammer

Das Kabinett im Kampfe der Parteien

Paris, 22. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die große Kammerführung, in der Frankreich neuerdings die außenpolitischen- und Finanzpläne der Volksovertretung zur Kenntnis brachte, hat ein erbärmliches Bild. Das Toben und Schreien der Nationalisten erfüllte stundenlang den Raum, und Beleidigungen und Beschimpfungen richteten sich gegen die Ministerkabinett, ohne daß es dem Kammerpräsidenten eingefallen wäre, einen der nationalistischen Sprecher zur Ordnung zu rufen. Mit Genugtuung sagten sich die Gegner des Kabinetts Poincaré-Briand-Caillaux, das sie ihren Gesülten freien Lauf lassen konnten. Für die Minister war es ein harter Nachmittag und ein stürmischer Abend. Zehn Stunden lang befanden sie sich

sich verhaltenden Sozialisten. Viel wichtiger ist dagegen die Erklärung Briands. Der Minister wiederholte die Erklärung des ultranationalistischen Fabry, der die Behauptung aufstellte, daß unter der Kartellregierung die Verhandlungen mit Deutschland und die Verhandlungen über die Kölner Räumungsfrage mit größerer Schlappheit geführt wurden. Dagegen verwahrte sich Herriot in einer kurzen Erklärung gegenüber dem Außenminister Briand.

Briands Neußerungen

find ziemlich unklar geblieben. Man erkannte in ihnen, daß Briand auf Grund des Artikels 44 des Versailler Vertrages die Verhandlungen mit England und Deutschland zu führen sucht. Dieser Art. 44 betrifft bekanntlich die Frage eines künftigen Abkommens von Seiten Deutschlands in der demilitarisierten rechtsrheinischen Rheinlandszone. In diesem Falle behält sich Frankreich das sofortige Vorschlagen vor. Briand wies darauf hin, daß der Art. 44 die künftige Grundlage aller Abmachungen und Sicherheitsverträge werden müsse. Diese Tatsache beweist, daß Briand die Absicht hat, über diesen Artikel mit England die Verhandlungen fortzusetzen, die unter dem Kabinett Herriot bereits gepflogen worden sind. Bekannt ist ferner, daß England bezüglich der Auslegung des Art. 44 grundsätzlicher Ansicht ist. Schwierigkeiten dürften sich diesbezüglich bei den englisch-französischen Verhandlungen sehr bald einstellen. Des weiteren entwickelte Briand in Genf bereits seine Ansicht über die Zukunft des Völkerbundes. Er bezeichnete sich als der Mann, mit dem sich reden lasse, sagte jedoch hinzu, daß die Sicherheit Frankreichs vor allen anderen Fragen in der Außenpolitik gestellt werden müsse.

Seine Haltung betriebe die Mitte und die Konfessionen. Sie kennzeichnete sich sehr deutlich durch ihre Formulierung bezüglich der Behandlung der französischen Sicherheitsfrage und läßt einen merkwürdigen Gegensatz zu der Regierungserklärung beobachten. In den Worten Briands kam nicht ein einzigesmal der Hinweis auf die Bestrebungen zu einer Einigung zwischen Frankreich und Deutschland vor. Briand hat also als Außenminister der Persönlichkeit Caillaux im Kabinett nicht die geringste Rechnung getragen. Das Vertrauensvotum, das der Regierung mit 304 gegen 218 Stimmen begünstigt wurde, wird als sehr schwach bezeichnet und die Parlamentariergeschichte Frankreichs hat bewiesen, daß ein solches Vertrauensvotum noch lange nicht auf einen Frieden gegenüber der Regierung schließen läßt.

Ein englischer Botschafter zur Sicherheitsfrage

(Spezialkabeldienst der United Press)
Princeton (New-Jersey), 22. April. Der englische Botschafter Sir Howard hielt vor der „englisch-sprechenden Union“ eine Rede, in der er bemerkenswerte Ausführungen über den neuen deutschen Sicherheitsvorschlag machte, einen Schiedsgerichtsvertrag und einen gemeinsamen Pakt zwischen den am Rhein interessierten Mächten abzuschließen. Der Botschafter betonte die Möglichkeit, daß ähnliche schiedsgerichtliche Vereinbarungen mit anderen Staaten, die mit Deutschland gemeinsame Grenzen haben, abgeschlossen werden könnten. So mit Holland und der Türkei. „Wenn die geringste Aussicht vorhanden ist“, fuhr Howard fort, „so werden die Alliierten durch Annahme dieser Vorschläge eine neue Mentalität in Europa schaffen und eine Atmosphäre des guten Willens und des gegenseitigen Vertrauens und der Ehrlichkeit erzeugen. Dann werden wir noch alle erleben, daß

Frankreich und Deutschland Freunde werden.“ Howard erklärte, daß Frankreich bei seiner Ablehnung des ersten deutschen Angebots, das sich nur mit der Garantierung der deutschen Westgrenze besetzte und die Ostgrenzen einer zukünftigen Regelung vorbehielt, wie ein Gentleman gehandelt hat und dafür alles Lob verdiene.“ Er fuhr dann fort, den Sicherheitspakt als die beste Lösung zu preisen. Ein Abkommen, das die früheren Feinde unterzeichnen unter den Auspizien des Völkerbundes und worin sie sich verpflichten, sich nicht gegenseitig anzugreifen, würde einen besonderen Weg darstellen, die von den europäischen Ländern erwähnte Sicherheit zu erlangen, als die Unterzeichnung des Genfer Protokolls. Dieses könnte nicht ratifiziert werden wegen seiner offensenden Unpraktikabilität.

Das soll ein Wort sein!

Der Feuerprobe, der sich das neugebildete französische Kabinett Poincaré gestern vor Kammer und Senat unterziehen mußte, hat bis spät in die Nacht hinein gedauert. Viele Stunden lang tobte das Wüten der Opposition, daß Poincaré es gewagt hätte, einen von der Rechten so gehassten Mann wie Caillaux in sein Kabinett aufzunehmen. Das Toben der Rechten war selbstverständlich für die Stars teilmehrheit der Linken, auf die sich das neue Kabinett stützt, das Signal, ihre Sympathie für das Dreieckspaar Poincaré, Briand und Caillaux in entsprechend temperamentsvoller und durchdringender Weise Ausdruck zu geben. Kein Wunder, daß sich unter solchen Umständen die Beratungen in die Länge zogen und daß der Mittwoch Morgen schon zu dümmern begann, bevor es soweit war, daß Poincaré auf den Zweck der ganzen Leistung kommen und das Vertrauensvotum stellen konnte. Es wurde ihm gewährt. Wenn auch bei einem Abstimmungsverhältnis von 304 zu 218 Stimmen die Vertrauensmehrheit für sein Kabinett nicht gerade übermäßig groß ist, so ist sie immerhin noch bedeutend größer, als wir sie bei uns im Reichstag oder gar im preussischen Landtag zu erleben gewohnt sind. Gewiß kann niemand voraussetzen, wie lange sich das neue Kabinett am Ruder halten wird; einstweilen ist und bleibt es jedoch und hat allen berechtigten Anspruch darauf, nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch im gesamten Ausland als ein höchst beachtenswertes politisches Faktum gewertet zu werden.

Ins in Deutschland interessiert selbstverständlich in allererster Linie die außenpolitische Einstellung des neuen französischen Kabinetts. Die gestrige Regierungserklärung gibt darüber allen wünschenswerten Aufschluß. Wie Frankreich neuer Ministerpräsident erklärt, hält die französische Außenpolitik an den drei Forderungen: Sicherheit, Schiedsgericht und Abrüstung fest und erstrebt auf diese Weise die europäische Verständigung, ohne die, wie Poincaré ausdrücklich hinzufügte, „unserer Zivilisation unterzugehen drohe“.

Für eine europäische Verständigung! Das soll ein Wort sein! Die vernünftig gestimmten Elemente in der ganzen Welt müßten sich zusammen tun, um Frankreich beim Wort zu halten und es bei jeder Gelegenheit, wo es Gefahr läuft, gegen diesen für die endliche Befriedigung der Welt so außerordentlich bedeutsamen Programmpunkt zu verstoßen, wieder zur Vernunft zu bringen. Einstweilen ist jedenfalls für den Frieden der Welt schon sehr viel gewonnen, daß sich Frankreichs Regierung unter Zustimmung des Parlaments trotz aller Quertreibereien, die hinsichtlich des Abchlusses eines europäischen Sicherheitspaktes und der von Deutschland gewünschten Regelung der deutsch-polnischen Grenze unternommen wurden, dazu entschlossen hat, die europäische Verständigung als Hauptpunkt ihres Programms vor aller Welt zu verkünden. Die von ihr diesem Entschluß beigelegte Begründung, daß ohne diese europäische Verständigung unsere Zivilisation unterzugehen drohe, ist zweifellos besonders Beachtung wert, denn sie ruft von einer Einsicht in die weltpolitischen Zusammenhänge, die man bisher bei den französischen Politikern, Herriot nicht ausgeschlossen, leider vergeblich suchte.

Sehr wünschenswert und wichtig für die Aufrechterhaltung einer friedlichen politischen Atmosphäre in Europa wäre es, wenn die Franzosen endlich aufhören wollten, die bevorstehende Reichspräsidentenwahl in Deutschland und die Aufstellung Hindenburgs nur unter dem Gesichtswinkel einer Restauration des Militarismus und der Monarchie zu sehen. Das eine ist so identisch wie das andere. Kein vernünftiger Mensch in Deutschland denkt daran, kann daran denken, immer und immer wieder muß das gesagt werden, weil immer und immer wieder solche tendenziösen Äußerungen auf das Ausland wie ein Schreckgespenst wirken, in die Welt geleitet werden. Leider Gottes ist es so, daß solche tendenziösen Äußerungen, die darauf angelegt sind, die ganze Welt dauernd in Mißtrauen gegen Deutschland zu halten und einen Wiederauflauf Deutschlands zu verzögern, ihren Rißholt und Nährboden bei uns in eigenen Lande finden, da es gewisse deutsche Portorien aus blödsinnigen parteipolitischen Fanatismus heraus nicht verummögen, müßigen parteipolitischen Fanatismus immer wieder neues trübes Wasser auf den Feinden Deutschlands immer wieder neuem trübes Wasser auf die Räder zu gießen, die uns jermalmen sollen. Nur so ist es erklärlich, daß auch eine vernünftige französische Zeitung, wie die dem als Deutschfreund verschrieenen und deshalb i. St. bekanntlich im Gehängnis geworfenen und gedächelten Caillaux nahestehe-nde „L'Ére Nouvelle“ zu der Meinung kommen und ihr Ausdruck geben kann, daß angesichts der Aufstellung des Kabinetts Poincaré, Caillaux und Briand, dieses „Triumvirats des französischen Friedenswillens“, die Aufstellung und eventuelle Wahl Hindenburgs zum deutschen Reichspräsidenten „ein schweres Unrecht“ gegenüber dem jetzt so verständigungsbereiten Frankreich wäre und „den Weg zum Rationalismus“ bedeute.

Solche Bedenken sind völlig ungerechtfertigt, da sie von ganz falschen Voraussetzungen ausgehen. Selbstverständlich wollen wir national sein, so national, als irgend möglich. Das ist unser Recht und unsere Pflicht. Aber auch der kühnste Verächter Hindenburgs wird, sofern er nur halbwegs vernünftig ist, nicht dem Gedanken leben, daß eine Wahl des früheren deutschen Reichsmarschalls gleichbedeutend sei mit einem Sieg verantwortungsloser Kadaver-Nationalisten oder gar mit einem Revanchefeldzug gegen Frankreich. Daß Hindenburg letztlich in Hannover gemungelt war, sich gegen eine solche ebenso alberne wie verabscheuliche Unternehmung zu verweigern, ist weiter nichts als ein Armutsbeweis für die Dummheit und Bocheit zahlreicher Zeitgenossen. Wenn Hindenburg gewählt wird, dann wieder, wenn gewiß auch nicht aus Liebe und Freundschaft für die „Grande Nation“, sondern angeleitet unserer ehemächtigen Lage und aus einer zwangsläufig gegebenen tiefen Friedenssehnsucht heraus für eine Verständigung mit Frankreich eintraten. Was anderes würde aber auch Marx nicht tun und andere Beweisanzeige als die der Vernunft werden ihn bei seinem Verständigungswillen mit Frankreich wohl ebenso wenig fesseln, wie Hindenburg. Am übrigen sollten die Franzosen aus ihrer eigenen jüngsten Vergangenheit wissen, daß man ruhig einen Feldmarschall zum Reichspräsidenten wählen und deshalb doch auf viele Jahrzehnte hinaus mit seinen noch kurz vorher bekämpften Feinden in Frieden leben kann. Aber haben die Franzosen schon vergessen, daß sie bald nach 1870 daselbst inszen. was wir jetzt in uns im Begriffe haben, als sie den „glorreich b-flegten“ Reichsball Mac Rabon zum Staatsoberhaupt wählen?

Nicht aus harter Rücksicht auf das Sicherheitsbedürfnis und das schärfste Gemissen Frankreichs, sondern aus selbst zu Liebe erheben wir mit aller Ehrlichkeit und Energie eine endliche Verständigung der Völker und Verständigung der Welt. Und wenn Poincaré erstern verkündet, daß er für eine europäische Verständigung eintraten will, so kann er verächtlich sein, daß er bei allen vernünftigen Elementen in Deutschland mit diesem Bestreben ein lauter, lautes Echo für ein mü.

Im Jazyband der nationalistischen Volksovertreter.

untzucht von brutalen Epitologen, die kein anderes Ziel vor Augen hatten, als die Provokation der Regierungsmänner und die Aufwühlung der öffentlichen Meinung des Landes gegen das sogenannte Kabinett des Verrats. Am schwersten war die Rolle, die Caillaux zu spielen hatte. Im Ministerrat war die Vereinbarung getroffen, daß Caillaux auf die Reden der oppositionellen Deputierten ebenso wenig wie auf die Zurufe und Beschimpfungen antworten sollte. Dem Finanzminister war die Maschroude vorgeschlagen, nur in seiner Eigenschaft als Ressortminister das Wort zu ergreifen und sich auf das politische Gebiet nicht zu begeben, es auch zu vermeiden, in eine Polemik mit einem vorzeitlichen Gegner einzutreten. Wir sehen also einen Caillaux, der nur durch kühnliche Geistes- oder herausfordernde Handbewegungen auf die gegen ihn gerichteten Beschimpfungen und Verdächtigungen antwortete. Für diesen temperamentsvollen Mann war dies in außerordentlicher Beweis jedenfalls, wie stark sich dieser Politiker, der in den letzten Jahren als Redner kein Blatt vor den Mund nahm, in der Gewalt hatte. Als Zuschauer leistete er Bewunderenswertes. Er ließ die Zurufe

Derrière, Schult, Feigling und Freund Deutschlands

unermüdet. Poincaré drückte ihn manchmal auf den Rücken, Briand klopfte ihm beruhigend auf die Schulter, und Herriot, der seinen Sitz verlassen hatte, schüttelte ihm im Augenblick, wo die Nationalisten mordsmäßiges Geheul veranstalteten, ostentativ die Hände. Diese Sympathie-Rundungen provozierten freilich noch stärkeren Lärm der 180 Nationalisten. Man merkte, daß die im Volk gedrohte Disziplin auch im Sitzungssaal zum Ausdruck kam. Die Haltung der Regierung kam, daß sie diesmal große Anstrengungen machte, um das allgemeine Vertrauen wieder herzustellen. Auf der ganzen Linie ist in der Regierungserklärung festzustellen, daß Poincaré und Briand in innerpolitischer Hinsicht der Rechten und der Mitte wichtige Zugsstände gemacht hat.

Das Vertrauensvotum, das dem Kabinett Poincaré gestern nach gegeben wurde, ist der Beweis für die Festigkeit des Linkstarkteils. Der sozialistische Führer Blum erklärte, er würde deshalb dem Kabinett das Vertrauen schenken, weil er es für seine Pflicht halte, es vor den Beschuldigungen der Nationalisten zu verteidigen. Der nationalistische Deputierte Taittinger schloßte eine von ihm vorgeschlagene Stelle aus dem Projekt des Senatsberichts gegen Caillaux. Er wurde von dem Kammerpräsidenten Poincaré überwiesen, neuerdings eine Lüge ausgesprochen zu haben. Auf jeden Fall haben die Intrigen der oppositionellen Deputierten gegen Caillaux den eskalanten Beweis dafür geliefert, mit welchen erbärmlichen Mitteln, die sehr stark an die Dreyfus-Affäre erinnern, diese Volksovertreter arbeiten. Es sei noch einiges über die Äußerungen, die Caillaux bezüglich seiner künftigen Finanzpolitik machte, und über die Haltung Briands in den außerpolitischen Fragen mitgeteilt. Caillaux sagte sich sehr kurz. Seine Stimme klang ziemlich schwach, so daß man ihn erfragen mußte, etwas lauter zu sprechen. Er wiederholte, was die ministerielle Erklärung besagte und betonte, daß er nach wie vor der Mann der Einkommensteuer sei. Mit diesen Worten beendigte er die etwas referenziert

Saarkraftsfragen in Paris

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, beginnt heute Mittwoch die zweite entscheidende Phase in den Pariser Verhandlungen über die Saarkraftsfrage, die erstmalig am 10. März abgeschlossen wurden. Deutscherseits wurde dabei, wie bekannt, von Herrn v. Friedberg auf die Unmöglichkeit einer Beteiligung saarkraftsfragen der deutsch-französischen Handelsvertragverhandlungen hingewiesen. Diese Forderung, deren Ablehnung die deutsche Delegation veranlaßte, am 18. März eine formale Bescheidnahme einzulegen, gründete sich auf die Rechtsstellung des Saarkrafts, bezugsweise die Interessen des Saarkrafts von dem Völkerbund abgetrennt eingeleiteten Regierungskommissionen übertragen sind und eine alleinige Zuständigkeit der französischen Regierung nur in reinen Vollfragen anzuerkennen ist.

Wie haben schon früher auf den Konsens hingewiesen, daß die belgisch-französischen Verhandlungen im Rahmen der deutsch-französischen Handelsvertragverhandlungen die Interessenvertretung des Saarkrafts anstreben, obwohl in wichtigen Fragen, beispielsweise bei Eisenbahn und der deutschen Einfuhr ins Saarkrafts schärfste Interessenkonflikte zwischen dem Saarkraftsgebiet und Frankreich bestehen,

bei deren Ausgleichung, wenn die Entscheidung allein bei Frankreich liegt, das Saarkraftsgebiet notwendiger Weise ins Hintertreffen geraten muß. Die deutsche Regierung hat sich daher vorbehalten, diese grundsätzliche Frage der Interessensvertretung des Saarkrafts zu gegebener Zeit erneut aufzurollen und zu klären.

Was nun das positive Ergebnis der Vorverhandlungen betrifft, so ist zunächst für die Frage des kleinen Grenzverkehrs eine Sonderkommission eingesetzt worden, in der, wie wir schon, auf beiden Seiten das Weitreben herrscht, die Regelung des kleinen Grenzverkehrs zu beschleunigen. Die Eisenfrage wurde auf Anregung des Führers der französischen Delegation, Ministerialdirektor Serruys von den Verhandlungen vorläufig ausgeschlossen, um das Ergebnis der erfolgversprechenden privaten Unterhandlungen zwischen den deutschen, französischen und saarkraftslandischen Schwerindustrievertretern abzuwarten. Inzwischen haben sich die Delegationen mit einer eingehenden Prüfung der von den saarkraftslandischen Wirtschaftskreisen im einzelnen gestellten Vorschläge bezüglich der Ein- und Ausfuhr beschäftigt, so daß die Einzelberatung beginnen kann. Auf welchem Gebiet sind bisher irgendwelche endgültigen Vereinbarungen getroffen worden, so daß man im Saarkraftsgebiet dem Fortgang der Verhandlungen mit lebhaftem Interesse entgegenfieht.

Die Reichspräsidentenwahl

Hindenburg und der Dawesplan

Für Abänderung mit friedlichen Mitteln

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat dem Berliner Korrespondenten der „United Press“, der ihn in Hannover besuchte, ein Interview gewährt. Bezugnehmend auf den Dawesplan habe Hindenburg erklärt, daß dieser Plan einer Revision bedürftig sei und daß er hoffe, daß die Vereinigten Staaten die Gründe dieser Revision anerkennen würden. Ferner begehrte es Hindenburg als Frage, wenn von der deutschen Kriegsschuld gesprochen wird. Er hoffe, daß Amerika Deutschland seine Hilfe nicht verweigere werde, damit es sich von diesem Schandfleck reinwaschen könne. Sodann habe Hindenburg erklärt: „Sie werden begreifen, daß in Deutschland der Eindruck vorherrscht, Amerika habe Deutschland gegenüber noch viele Verpflichtungen zu halten. Unser Vertrauen, das mir feinerzeit in den Präsidenten Wilson gesetzt hatten, ist stark enttäuscht worden. Wir wären Amerika dankbar, wenn es seinen großen politischen und wirtschaftlichen Einfluß dahin ausüben würde, daß die Welt die berechtigten Forderungen Deutschlands anerkenne, nämlich daß der Dawesplan einer Abänderung bedürftig ist. Die Revision des Planes müßte aber mit friedlichen Mitteln angestrebt werden. Wir wünschen den Frieden und wir sind uns unserer Verantwortung vor Gott und der Welt bewußt.“

Wenn Deutschland den Eindruck gewinnt, daß man es nicht erniedrigen will, so wird es auch eher bereit sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir haben unser Haupt abgezugt, aber wir sind nicht niedergeschlagen. Deutschland hat durch Jahrhunderte hindurch der Welt unschätzbare Dienste erwiesen. Wir hoffen, daß man sich dieser Tatsache erinnern wird, wenn Deutschland lediglich sein gutes Recht fordert. Der Gerechtigkeitsfuss ist im deutschen Volkswort die höchste Eigenschaft. Dieser Sinn wird uns helfen, uns von dem Schandfleck der Kriegsschuld freizumachen.“

Das sind die Bundesgenossen des Zentrums!

Das Zwickauer sozialdemokratische Blatt, das „Sozialistische Volk“, beschäftigt sich in einem Artikel mit der Ueberlieferung „Jah' Sonne im Herzen!“ mit der Kandidatur Marx. Das Blatt gliedert einen Aufruf des Zentralorgans der deutschen Zentrumspartei, der Berliner „Germania“: „Sonntag ist's! Jah' Sonne im Herzen! Wählt Wilhelm Marx!“ und schreibt dazu: „Rein! So gewiß man von der deutschen Arbeiterklasse jede politische Erkenntnis erwarten kann und so sicher viele Millionen Arbeiter am 26. April Marx ihre Stimme geben werden, weil sie glauben, daß die gesamte deutsche Arbeiterschaft es abtut, sich durch gläubigen Strom der Wertsprüche von der Bahn des Klassenkampfes abbringen zu lassen. Für uns kommen solche Wertsprüche nicht in Betracht, unser Todfeind ist die Wirtschaftsord-

Um den Finanzausgleich der Länder

Berlin, 22. April. (Von unserem Berliner Büro.) In der vom preussischen Finanzminister Höpfer-Wischoff für gestern nachmittag einberufenen Konferenz zur Festlegung der Stellung der Länder zu den Finanzanträgen der Reichsregierung einigten sich die Finanzminister darauf, 90 Proz. von der Einkommen- und Körperschafts- und 30 Proz. von der Umsatzsteuer zu verlangen. Die Regierung will bekanntlich im ersten Fall nur 75 Proz., im zweiten nur 20 Proz. einkümmen. Einigkeit besteht dagegen zwischen Ländern und Regierung darüber, daß der Anteil der Länder nicht allein nach der Bevölkerungszahl, sondern auch nach dem Aufkommen in jedem einzelnen Land bemessen werden muß.

Die Mehrheit der Finanzminister schloß sich dem Standpunkt Sachsens an, wonach zwei Drittel des Anteils der Länder an den Reichsteuern nach der Bevölkerungszahl und ein Drittel nach dem Steueraufkommen bestimmt werden sollen. Die Konferenz billigte schließlich die Reichsratsbeschlüsse, wonach eine allgemeine Hypothekenaufwertung auf 20 Proz. erfolgen soll und der Vorschlag der Reichsregierung für eine 10prozentige Aufwertung der erstfälligen Hypotheken abgelehnt wird. Gegen den Beschlussewurf über die Abwicklung der öffentlichen Anleihen erhob sich kein stärkerer Widerspruch.

Passagierflüge Berlin-Rom

Rom, 22. April. In allerhöchster Zeit wird ein täglicher Flugverkehr auf der Strecke Berlin-Rom über Innsbruck, Verona ausgenommen werden. Von dort wird eine Anlaufstelle bis Neapel und Palermo eingerichtet.

Die Beobachtungen und Erfahrungen, die die ganze Kulturwelt bei den künftigen Ereignissen in Bulgarien machen mußte, mahnen dazu, die Verständigung zwischen den Staaten Europas nicht noch länger hinauszuändern. Angesichts der planmäßigen Interministerarbeit der russischen Volkswirtschaft, die ungeachtet ihrer mitunter so schleichendigen Reden und Verflüchtungen, sich in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Staaten nicht einzumischen, seinen Augenblick aufgehört haben auf die Weltrevolution hin zuarbeiten und die überall im Ausland ihre mit großen Geldmitteln ausgeschatteten Agenten haben, zwingen aus nationalem Selbstbehaltungsbedürfnis heraus, gebieterisch an einem ehrlichen Aufeinanderblick der Kulturnationen. Sonst könnte es leicht dahin kommen, daß das oft zitierte Wort von dem „Untergang des Abendlandes“ doch noch zur bitteren Wahrheit wird. H. A. M.

Die Sobranje über die Bluttat

Wie aus Sofia gebracht wird, trat am Dienstag nachmittag die Sobranje zusammen um die Verordnung der Regierung über den Belagerungszustand zu genehmigen. Das Parlamentsgebäude war von Militär umschlossen und die Galerie von Nationalmiliz besetzt. Ministerpräsident Jankoff trat am Kopf einer schwarzen Bande als er von den Regierungsparteien lebhaft begrüßt den Sitzungslokal betrat. Auch der Kriegsminister Wilkoff wurde stürmisch begrüßt. Der Kriegsminister konnte kaum gehen und wurde von einem Soldaten geführt. Eine große Zahl von Abgeordneten kamen gleichfalls verwundet. Die Kommunisten waren zur Sitzung nicht erschienen, dagegen waren die Sozialisten und Bauernführer zahlreich anwesend. Der Präsident Kuloff verlas in seiner Eröffnungsrede auf das Attentat in der Kathedrale und erklärte, es sei ein Treason an Bulgarien geschehen, der in der Geschichte aller Zeiten beispiellos dastünde.

Dann nahm der Ministerpräsident Jankoff das Wort und betonte, daß 14 Generale bei dem Attentat in der Kirche ums Leben gekommen seien. Nach weiterer Schilderung des Attentats begründete der Ministerpräsident die Maßnahmen der Regierung, die zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung getroffen worden sind. Nachdem verschiedene Redner gesprochen hatten, wurden die Maßnahmen der Regierung einstimmig angenommen.

Kommunistische Geheilverammlung in London

In London beobachtet man die weitere Entwicklung der Dinge in Bulgarien mit großer Befürchtung. Am Dienstag hat eine Geheimversammlung von Kommunisten in London stattgefunden, an der eine große Anzahl kontinentaler Vertreter teilgenommen haben. Die auf irrenden Weise umschwebend in das Land zu kommen verstanden. Viele Kommunisten haben bald nach der Konferenz London wieder verlassen.

Das Urteil im Tschekaprozess

Berlin, 22. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im Tschekaprozess verurteilte der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs heute das Urteil zu werden beurteilt: Reumann zum Tode, 8 Jhr. Zuchthaus u. 500 M. Geldstrafe, Böge zum Tode, 5 Jahre Zuchthaus und 500 M. Geldstrafe, Stobleski zum Tode, 12 Jahre Zuchthaus und Ausweisung aus dem Reichsgebiet, Margies zu 15 Jahren Zuchthaus, 500 M. Geldstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Seon zu 11 Jahren Zuchthaus, 500 M. Geldstrafe, König zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe, Diener zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe, Reus 3 Jahre Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe, Brörner 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 500 M. Geldstrafe, Walter 6 Jahre Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe, Rudis 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Hufe 6 Jahre 9 Monate Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Halupp 2 Jahre Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Intar 1 1/2 Jahre Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Lesnik 1 Jahr Gefängnis und 100 M. Geldstrafe, Frau Lesnik 5 Monate Gefängnis und 100 M. Geldstrafe.

Empfang beim stellvertretenden Reichspräsidenten. Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons und seine Gattin gaben am Dienstag nachmittag zu Ehren des diplomatischen Korps einen Tee-Empfang, an dem die Chefs der Berliner diplomatischen Vertretungen mit ihren Damen teilnahmen.

Die Schmiere

Eine heitere Komödiantengeschichte

Von Ernst Hoserichter

(Nachdruck verboten.)

„Woh! der Süßholz nur ausgetreten ist aus Wol darüber, daß wie kein Süß nicht aufführen wollten bei unserm Stützungs-“

„Wo... oha...!“

„Er hat es uns, der Vorstandschaft zum Besen gegeben und hat gesagt, daß es der würdevollste Ausweg wäre, um ein solches Fest zu feiern — und daß er es eigenhändig gedichtet habe, worüber sich die ganze Stadt freuen würde.“

„Und was war's dann?“

Am nächsten Morgen fiel der jugendliche Liebhaber August Melchior im Gang hin und her, stolperte über Koffer und Korb, die in der Ecke der gestrigen Ankunft vor den Zimmertüren aufgeschichtet worden waren und suchte nach dem Post-Scheitel mit den kleinsten Wurzeln. Denn die gebürdet der Witz. Eine schätzbare Nacht lag über kein Gesicht geküßt, und seine Füße waren noch mit viel ausgegossen. Wie Vater Müller in Kabale und Liebe nach seiner Route alle Gassen durchließ, so war auch er durch alle Winkel der Stadt, die er selbst kaum kannte, gegangen — um Hilfe zu finden. Zeit hätte er ihre Tür entdeckt. Er horchte durchs Schlüsselloch und hörte sie gurren. Und das nahm sich aus, als wäre drinnen ein Wasserfall aus der Wand gebrochen, vor dem August als müder Wanderer stehen blieb, um dem Geplätscher zu lauschen.

So hand der da, als ihn Direktor Wachtel von der Bühne heraus entgegriffen. Mit einem Paß Rollenhefte unter dem Arm: „Als unsere Sentimentale schon zurück?“

„Ja, da drinnen gurgelt sie...“

„Sie hören wohl gern, wenn man gurgelt?“

„Ja, ich möchte...“

„Na, lassen Sie mal auf —! Geben Sie mir ein gewaltiges Drama zur Aufführung erarbeiten. Das Wort muß in einer Woche über die Bretter gehen...“

„Trommen Sie alle Ihre Kollegen und lassen Sie sich zusammen...“

„Ja, aber Sie sind ja ein Theaterblinder...“

„Wir müssen gleich mit einer Stellende beginnen —! Und schon dampfte er wieder schweißend und schweißend wie eine Schnellzuglokomotive davon...“

„Er hatte es...“

Der Herr Süßholz war heute früh bei ihm gewesen. So früh, daß er dem Bäckerbrot, der das warme Koffeobrot an des Direktors Türschwelle hängte, beinahe auf die Füße getreten hätte. Die Kramolle lag um Handbreite neben der Witz, die Haare hingen ihm wie frisch gerupptes Geogros ins Gesicht hinein, und die Augenlider waren rot wie bei Konjunktiv. Als der Direktor für die e-de Stimme hörte, begann er mit dem Kopfe sich durch den Weg aus in keine Hof hinein. Er schaute, daß hier ein großes Ereignis vor der Tür stand.

Und so war es auch. Herr Süßholz überreichte dem Theaterdirektor Wachtel sein Drama „Der traurige Ritter“ mit sich überstürzenden Worten. Es gese eine ungeheure Sache zu verstehen, mit der er und der Direktor sich und alle...“

Und Wachtel hielt sich am Hinterrück seiner Bettdecke fest.

Der Herr Süßholz erzählte ihm das geistliche Ereignis. „Aber es gibt einen glücklichen Ausweg...“

„Ich kann mir durch eine große Tat des Vertrauens der Stadt zurückerobern, das Vertrauen, das vielleicht durch böse Jungen ins Wanken gebracht wurde...“

„Geben Sie mir Ihre Hilfe, denn wenn ich hier unmisslich werde, dann...“

„Und Direktor Wachtel dachte nach über den süßlichen Zuspruch, den der Herr Süßholz für sein Theater beizutreiben versprochen hatte. Dieser Zuspruch würde unsicher, wenn der Herr Süßholz nicht mehr sicher wäre...“

Und Süßholz legte ihm gerade ins Gesicht, daß nur durch die sofortige Ausführung seines besten Dramas alle Sperrschilde wieder abgenommen werden könne. Er würde sogar durch dieses Wort Laubstiel vor aller Welt zu Ehr und Ehren bringen, die Stadt und alles, was in ihr lebt...“

„Und die Mißgunst würd' sich in Frohlocken vermandeln...“

„Der Herr Süßholz, der es gegeben war, machte Fleite noch im letzten Augenblick in ein Drama zu verwandeln, fand den Einfall des Herrn Süßholz nicht schlecht. Und als er ihm zusagte, folgte mit dem Proben zu seinem Drama zu beginnen — dachte er mehr an sich als an des Dichters Schicksal. Eine volle Rolle gibt immer — ob's nun mit Kram durchfällt oder Erfolgs hat. Es wird auf jeden Fall eine Sensation...“

„Und was könnte man sich als Theaterdirektor für die Eröffnung einer Spielzeit mehr wünschen — als eben Sensation. So schlug er ein, in einer Woche, also am nächsten Sonntag, würde er dem Stück zu seiner Geburt vor aller Öffentlichkeit verhehlen.“

Und augenblicklich zog der Herr Süßholz aus seinen Taschen die oberschwärzigen Rollen hervor, die er damals für das Stützungsstück des Theaters schon verfertigt hatte.

„Eine Welt wurde in des Direktors Hirnlasten umgewandelt. Er hatte Faust als Eröffnungsvorstellung geplant — und des Stück lag schon bis auf die hinterste Kante in seinem Kopf reurechtend. Aber „Der traurige Ritter“ des Süßholzes schien besser als Goethe. Das war ihm von Anfang an klar. Wer konnte hier

in der es Hunger gibt, unser Ziel der Sozialismus: die Sonne!“

Seine Bundesbrüder in der Tat! Sehr nett war es auch in Berlin, wo in der März-Verammlung Flugblätter verteilt wurden, die unter wüsten Beschimpfungen der Kirche zum Austritt „forderten“. Die Flugblätter waren in der „Vorwärts“-Druckerei hergestellt!

Wenn aber Marx Präsident wird...

Der Präsidentschaftskandidat des Volksblocks, der mit den 7 1/2 Millionen Stimmen der Sozialdemokratie gewählt werden soll, würde im Falle seiner Wahl schon den Wunschzettel der Sozialdemokratie präsentiert bekommen. Wenn auch vorerst in der sozialdemokratischen Presse noch Zurückhaltung geübt wird, so sind es ab und zu die kleinen Provinzblätter, die aus ihrem Herzen keine Würdegrube machen. So lesen wir in einem sozial. Sonntagblattigen folgendes:

„Wenn aber Marx Präsident wird, dann wird es erst darum gehen den Arbeitern diese Republik für die sie sich eingekauft haben, zu ihrer Republik zu machen, d. h. der Schaffenden und nicht der faulenden (!) Stände. Denn sie ist in ihrer heutigen Gestalt der Massenstaat von ebedem und der Diktatur. Sozialismus nach oben hat für den Arbeiter keine Bedeutung, wenn im Innern fast noch unheimlicher als früher die brutale Gewalt des Silkrüters und Rücksichtslosen sich ausbreiten darf. Mit solchen Worten ist es nicht getan...“

Nach diesen Ausführungen haben wir bei einer Wahl von Marx allerhand zu erwarten. Die Folge? Neue Störung bei faun sich wieder emporarbeitenden Wirtschaft. Wer daher den inneren Frieden wünscht, der wählt am kommenden Sonntag Hindenburg!

Die juristischen Wahlversprechen des Herrn Marx

Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich das Vorleser „Journal“ in einem längeren Artikel mit den rechtlichen Entscheidungen des Herrn Marx. „Wenn der Kampf sich noch ein wenig länger hinzieht, sagt das Blatt, wird die Rommendigkeit, mit Hindenburg zu konstatieren, Marx unklar noch zu Konstatierungen verteilen, die wie wahrheitsvolle Brandstiftungen wirken müssen. Selbst wenn wir uns an die Erklärungen halten, die er bisher schon abgegeben hat, haben wir Veranlassung, uns zu fragen, ob kein Erfolg mehr zu mühen sei, als derjenige seines alten Kavaliers. Hindenburg erscheint uns mit seinem großen Sattel, aber hülsen wir uns vor Marx mit keinem Wehweibel.“

Im übrigen glaubt das „Journal“, daß Marx seiner Rolle als Präsident nicht gewachsen wäre, und es begründet diese Ansicht mit einer recht unfreundlichen Charakterisierung, die wir nicht missergeben wollen, um nicht in die Kampfmethoden der Gegenseite zu verfallen.

Letzte Meldungen

Ein japanischer Dampfer gesunken

Berlin, 22. April. Nach einer New Yorker Meldung ist der japanische Dampfer „Kaitoku Maru“ auf hoher See untergegangen. Die ganze Besatzung von 48 Mann erkrankt bevor drabben herabgerufene Dampfer an der Unglücksstelle eintrafen.

Aufgedeckte Verschöderung

London, 22. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, wurde dort eine Verschöderung zur Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten Cato aufgedeckt. Die Polizei nahm zahlreiche Beweismittel vor. Auf der Straße kam es zu schweren Zusammenstößen mit Parteianhängern der Radikalen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

Schwarz-weiß-rot im Saargebiet. Der Hüttenbesitzer Dr. Nöbling hatte sich, wie aus Wülflingen im Saargebiet gemeldet wird, vor dem dortigen Amtsgericht wegen Verstoßes gegen eine Polizeiverordnung durch die das Fliegen mit schwarz-weiß-rot-roten Fahnen verboten war, zu verantworten. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da die polizeiliche Verordnung durch ein Urteil des Landgerichts Saarbrücken inzwischen für ungültig erklärt worden war.

Der weibliche Legationssekretär. Zum ersten Male in der amerikanischen Geschichte wird eine Frau in den ausländischen diplomatischen Dienst gestellt werden. Frä. Luciel Anderson ist Legationssekretärin in Bern ernannt worden. Sie ist 31 Jahre alt, hat ihr Studium in Ohio absolviert und lehrte vor vier Jahren die Bräutigam für den diplomatischen Dienst in Washington ab.

Goethe? Wer jemand in Laubstiel persönlich mit ihm bekannt machen? „Wo?“ er von ihm geküßt, wenn er ins Büro ging — oder wo eben Goethe hinein kam? Reel Goethe ist nicht der Mann für hier...“

„Aber Julius Süßholz! Ein Kind — wenn es geboren wird, so mache es schon mit ihm als Standesbeamten der Gemeinde. Wenn dieses Kind denn früher drucken vor der Stadt-Ries aufgeben will, in der höchsten Sandstube, muß es wieder zu ihm. Und wenn dieses Kind bei einer andern Gelegenheit ein Kind kriegt — kommt es wieder vor keinen Schreihals. Solche Person nicht sich wie der berühmte haben durch viele Generations-Mittpunkt wie ein Krieger...“

„Und erst jetzt! Wo kein Mann in allen Wäldern, Wäldchen und Röhrläusen oft wie das alte und wie der Titel eines Schauerromans genannt wird...“

„Und nun heran an die Schöle...“

„Ist der Direktor...“

„Aber, poste die Rolle, aufkommen und tief zur...“

„Hörner...“

„Hörner, wo er vor Witzes Tür auf August traf...“

„Lien an haunter hatte sich inzwischen die ganze Gesellschaft verammelt, die auf ihren Direktor wartete, um zur Probe zu gehen. Der Herr Süßholz war in seine Wohnung zurück, denn er hatte gesehen, den roten Zimmermannsüßholz mitzunehmen, damit er es in am Anfang im Stück richtig stellen könne. Denn er hatte es in einem Drama nicht, wenn so viele schöne Stellen vorstehen, denen nur von blühenden Blüten und vom Ton auf den Witz die Rede war. Er verlangte von einem Theaterstück, daß es nicht von Nord und Trübsal sei, daß der blühende Dsch und der geliebte Revolver händig die Szene beherrschen — und daß das ganze Theater-Tänzer der unsterblich Verlorenen wie Wolkenbrüche niederfallen und das Rollen der Verlorenen die Stoffen wie Räder im Strudel flattern lasse...“

„Das nannte er dramatisch wirksam. So las er denn das Werk des Dichters Süßholz während des Gebens zum Theaterbau und jedesmal, wenn er stehen blieb, stühle er sich Poeten Kind um eine halbe Szene zusammen.“

„Und wie in einer Prophezie die Gemeinde vor dem wunderbar dastenden Himmel herab, so schritten die Komödianten über den Direktor mit dem Drama voran.“

Der jugendliche Held erzählte seiner Kollegin mit dem Namen Strümpfen, daß er eine Quelle entdeckt habe: „In der Nähe der Neumage, sage ich dir — da hab ich heute früh schon eine Quelle gefunden, direkt märchenhaft...“

„Eine Quelle, die dich verandert?“ und Trisa machte mit dem Fingern die Geste des Gehörten.

„Ja, reich ist sie — reich an allem. Ihr G-Häuschen ist ein wunderbarer Bollwerk, der auch bei Ton scheint. Um sie herum hängen wir Neben hartwärdig, Schalm, Leberlöse und Schinken.“

„Wo drin Ideal?“ (Fortsetzung folgt.)

ist vor dem Gies-Damm-Stein auch der letzte Höhenrücken überflogen nach dem Teutoburger Wald, der sich wie ein schwarzer Grat...

Als aber mein Mitfahrer, da sein Kissenbrot an der Hand erschöpft war, jetzt auch unter meinem Sessel Ergänzung holt, werde ich wieder wach, gerade als wir rechts vor Bremen...

Sieben Stunden Flugzeit Berlin-Hamburg gegen 23 Stunden D-Zug.

Wir sind die rund 600 Kilometer lange Strecke mit dem rund 8000 Kilo schweren Komot in 7 Stunden 18 Minuten geflogen, also eine Ersparnis gegenüber den schnellsten Eisenbahnen von rund 15 Stunden...

Gesellschaftsbildung. Es wird in Mannheim nicht viele Firmen geben, deren Inhaber nach Währigem Belieben nach der Gründerfamilie angehört, wie es bei der Firma Kabus u. Stoll der Fall ist...

Lebensmüde. Gestern Abend hat ein 35 Jahre alter Kaufmann versucht, sich in seiner Wohnung in der Neckarstadt durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit das Leben zu nehmen...

zur Tat noch unbekannt. Lebensgefahr besteht nicht, doch war die Überführung des Lebensmüden in das Krankenhaus notwendig.

Unfälle. Gestern vormittag wurde ein 38 Jahre alter Hauptlehrer, als er die Breitenstraße bei K und U 1 überqueren wollte, von einem 21 Jahre alten Radfahrer angefahren...

Jahrlängige Körperverletzung. Montag nachmittag wurde ein 30 Jahre alter Arbeiter, als er die Straße zwischen U 1 und den Anlagen überqueren wollte, von einem Personentransportwagen erfasst...

Wegen unbedingtem Ansehen von Plakaten wurden im Laufe des gestrigen Abends drei Personen, darunter zwei Schüler, vorläufig festgenommen.

Festgenommen wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses und ein Schüler wegen falscher Anschuldigung.

Film-Rundschau

Alhambra. Ueber den Darbietungen des neuen, umfangreichen Spielplanes hatert das blaue Band der Romanik, der Romanik des spanischen Mittelalters und seiner vielbegangenen Jugendherrlichkeit in dem einen und der Romanik der norddeutschen Haide in dem anderen Film.

W.R. Mo-Theater P. G. Nach dem Roman von Wilhelm Hegeler hat Arthur Robinson den sechsteiligen Film 'Pietro, der Korсар' geschaffen, der durch die reife Kunst der Darsteller...

Kunst und Wissenschaft

Deutsches Institut in Portugal. Von der Facultade de Letras der Universität Coimbra wurde vor kurzem mit Unterstützung der portugiesischen Regierung ein Deutsches Institut gegründet...

25 Millionen Jahre alte Fußspuren. 250 Fuß unterhalb des oberen Randes des großen Canjons von Colorado sind merkwürdige Fußspuren von Tieren entdeckt worden...

Vorgeschichtliche Funde in Indochina haben zu Feststellungen geführt, die auf die Entstehung der gelben Rasse neues Licht werfen. Wie in der 'Amoyan' berichtet wird, ließ der Geologe Kan-Lu...

Kommunale Chronik

K. Heidelberg, 22. April. Der neugewählte Bürgermeister Dr. K. M. Berger wird heute von Offenbach hierher kommen...

Compertheim, 22. April. Die Anhänger der Kandidatur des Gemeindevrats Rärcher für den Bürgermeisterposten...

Aus dem Lande

Weinheim, 22. April. Heute vormittag ist die bei einer Schenke angelegte 20 Jahre alte Laborantin Elisabeth Schulte gebürtig aus Dessau, mit dem Rabe tödlich verunglückt...

Wetternachrichten der Karlsruher Landewetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Wind, etc. showing weather data for various locations.

Nachdem das über Italien und Ungarn lagernde Tief seinen Einfluß auf Süddeutschland verlor, heitert es bei uns unter Einfluß des Hochdruckgebietes über dem Kanal gegen Abend auf...

Wettervorhersage für morgen Donnerstag, bis 12 Uhr nachts. Meist heiter, nur vereinzelt Gewitter, wärmer, leichte, nordwestliche Winde.



— und macht freien Kopf.

durch die Aufführung eines der großen Psalmen Händels. In der ersten Oratorienaufführung gelangt 'Belshazzar' zur Aufführung...

Frankfurter Kunstwoche. Die von der Stadt Frankfurt a. M. geplante Frankfurter Kunstwoche findet vom 2. bis 9. Mai statt...

Laloffs Moskauer Kammertheater hat seine heutige Kunstreise im Leipziger Schauspielhaus begonnen. Das erste Stück, die dreiaufige Pantomime 'Der Scheiter der Bierecke'...

überlangem Schädel darstellte. Von dieser stammen die primitiven Werkzeuge, die mit den Skeletten zusammen gefunden wurden...

Die Aktien der Nobelpreis-Stiftung haben sich. Die Wertpapiere, welche der Danomission Nobel dazu bestimmt hat, die Grundlage für die Nobelpreise zu dienen...

Aus Feld und Garten

Praktische Ratschläge für zeitgemäße Balkonbepflanzung

Von einem Fachmann

„Läßt Blumen sprechen in Freud' und Leid“.

Wagt es als Baharuf an unser Ohr, den wir bei allen einschlägigen Besprechungen nach Möglichkeit beherzigen wollen. Denn Blumen sind unsere Vertrauten, die uns so viel erzählen können, denen wir so viel für Herz und Gemüt abzurufen können, wenn wir sie nur besser verstehen wollten. Der Frühling, der Feld, Wald, Wiege und Garten in sein alljährliches Festgewand hüllt, soll mit seiner bewundernden gewaltigen Reizmacht auch in unser Häusermeer einströmen; hoffentlich findet er überall offene Augen, Ohren, Herzen und Hände. Unsere Fenster, Balkone, Erker, Loggien usw. will er auch betreten, nur müssen wir ihm dazu behilflich sein, indem wir diese bepflanzen. Dafür zu sorgen, daß das Straußen- und Häuserfeld leblicher, freundlicher und abwechslungsreicher wird, ist eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners, denn die toten, einsparigen und leblosen Häuserfronten werden durch die grünen und bunten Farben der Blumen belebt. Der Eindruck des Straußen- und Häuserfeldes auf die Fremden ist ohne Zweifel mit Blumen gleichmäßig als ohne diese.

Rund kommt aber die brennendste aller Fragen: Was pflanzen wir? Im Vordergrund dieser Frage steht die des Gelbdeuts, denn nicht jeder hat Mittel, sich eine schöne Balkonbepflanzung zu beschaffen, zumal dazu auch noch Blumenkästen, Erde, Dünger usw. gehören. Das alles kostet Geld und nachmalig Geld. Wohl denen, die danach nicht zu fragen brauchen und die sich alljährlich ihre Fenster und Balkone nach eigenem Wunsch und Geschmack bepflanzen können. Dazu gehört aber auch keine besondere Kunst. Viel schwieriger aber ist — und das gehört u. a. auch zu den Richtlinien einer Balkon-Pflanzung — eine einfache, geschmackvolle und doch billige Bepflanzung, die entsprechend und gesellig wirkt und die auch bei mitteren und unteren Schichten der Bevölkerung möglich ist. Das Forum und die bei der Auswahl der Pflanzen ist hierbei höchst wichtig. Es müssen nicht immer hängende und lebende Geranien, Petunien usw. sein, die Aufmerksamkeit ist eine der Hauptfragen. Es auf die Wirkung des Gesamtbildes des großen Einflusses ist. Noch im es Zeit, sich Pflanzmaterial zu beschaffen. Ohne Gefahr kann jetzt bis Ende Mai gelöst bzw. gepflanzt werden, ohne dabei beachteten zu müssen, daß sich die Pflanzen nicht mehr wunstmäßig entwickeln können, denn es spricht sich auch nach die Witterung des Sommers mit, wenn am Schluss der Saison das Bild höchst sein soll.

Die Pflege, besonders das Gießen der gepflanzten Sachen, ist neben der Erde und den Nährstoffen der wichtigste Faktor. Was müssen die schönsten, teuren oder billigen Pflanzen in geschmackvollen Kästen usw., wenn sie unter mangelhafter Pflege leiden müssen und nicht das werden, was man von ihnen erhofft hat. Alle Pflanzengenie können sicher das von Johannes Trojan geprägte vorzügliche Wort: „Wer die Blumen pflegen will, muß sie im Regen trogen.“ Das bezieht sich auch auf unsere Zimmer-, wie auf unsere Gartengewächse und dürfte als Voraussetzung für einen Erfolg im allgemeinen gelten.

Es will nun in Kürze die Pflanzen angeben, mit denen man Fenster- und Balkonkästen zeitgemäß und geschmackvoll bepflanzen kann. Dabei sei ich voraus, daß eine gute, nährstoffreiche, nicht zu schwere Erde bereit liegt für die man vorher etwas Hornmehl oder etwas grober gemischt hat, von denen die Pflanzen, wenn sie älter werden, größer geworden sind und die Nährstoffe der Erde aufgebraucht haben, es Erlich zeigen sollen. Man kann auch Nährstoffe, die andere fertig gemischte Pflanzenernährstoffe dazu verwenden, die übrigens später, mit Wasser angelegt, während des Sommers den Pflanzen auch noch als Düngung verabreicht werden können. In Töpfe und Kästen, die entweder weiß, grau oder grün zu lackieren sind, kommt dann entsprechender Schutz auf das zum Schutz des überflüssigen Wassers bestimmte Loch des Topfes oder des Kasten und das Füllen der Gefäße und das Bepflanzen kann laugern.

Als Sommerblumen (einjährig) sind zu empfehlen: Kandelabur (Ringelblumen), Convolvulus (Kriechende Winde), Chrysanthemum carinatum (Sommerchrysanthem), Gabelia, Astern, Balsaminen, Anemone, Petunien, Phlox, Drummondia, Lobelia, Löwenmaul, Verbena und andere Sommerblumen, die in jeder Weise zu haben sind. Alle genannten Arten sind in verschiedenen Farben vertrieben und können deshalb die Kästen einfarbig in zwei oder drei bestimmten aber harmonischen Farben oder auch ganz frei bepflanzt werden. Bessere, zweijährige oder wesentlich teurere und lebende Geranien, Margeriten, Cobaea, Fuchsia, Begonien, Impatiens, Fuchsia, Lobelia, Petunien, Solanum, Thunbergia, Dracaena usw., lassen sich gut verwenden. Schattenliebende, ausdauernde Pflanzen für Balkone sind: wilder Wein (ampelopsis quinquefolia), Clematis, Gloxinie, Selbstornit usw., während als einjährige hänge- und Rankpflanzen Tropaeolum (Kapuzinerkresse), Petunia, Fuchsia, Lobelia, Petunien, Solanum, Thunbergia, Dracaena usw. sehr gut passen; als Ampelpflanzen für Loggien und Balkone kommen hierher: Ampelopsis quinquefolia, Lobelia, Petunien, Solanum, Thunbergia, Dracaena usw. a. mehr in Betracht.

Was aber sei nicht unerwähnt, und das ist die Rücksicht auf die Farbe des Hauses. Auf schattige, halbshattige und sonnige Loggien. Darüber gibt der Fachmann auf Wunsch gern Auskunft, wenn man etwaige Zweifel und Bedenken hat. Ein Späterer Punkt, der Straußen gibt außerdem zu vielerlei Anregungen und über die Wahl der Pflanzen entscheiden kann. Wer wenig Mittel hat und erdenklich sehr wirkungsvoll veranlagt ist, a) das Anbringen von Blumen, Tomaten usw. auch einen ganz zweckmäßigen Balkonkasten erreichen.

Weitere Auskunft über Sortenwahl und Bepflanzung der Balkone und Fenster geben sowohl die Besichtigung von Bildern als auch die Besichtigung von Vorbildern, die in den Verbänden botanischer Gartenbauvereine, als auch die Besichtigung von Blumengeschäften und Samenhandlungen.

Landwirtschaft

Cardmanns Arbeiten im Mai

In den Anfang Mai fällt die Bestellung der Felder mit Kartoffeln und Rüben. Je frühzeitiger das geschieht, desto besser. Die Arbeit in diesen ersten Drittel des Monats beendet, wobei neu zu bestellen oder aufgelaufene Rübenfelder sind entkultiviert zu werden, oder nachzulassen bzw. nachzupflanzen. Die Arbeit ist möglichst frühzeitig zu erledigen, wenn die ersten Pflanzen sich schon zeigen, nach dem ist möglichste Reinkultivierung der Felder von Unkraut. Jede Arbeit, die im Mai erledigt ist, lohnt sich vielfach. Auch die Getreidearbeiten sind nach Möglichkeit untrouffelt zu halten. Hier ist Rainit nicht auf die vom Ton feuchten Sandeböden gestreut. Die Wirkung ist am besten durch das Salz gestützt, während das Getreide noch heran, wenn das Unkraut das zweite und dritte Blatt angelegt hat. In harte Winterzeiten werden gewaltig. Dürftige Sommerernten erhalten eine Anpflanzung von Kalk, Superphosphat und Kaliumsalzen. Mit letzterem aber sei man recht vorsichtig, da es bei unvorsichtiger Anwendung leicht Lagernde bewirkt. Die Arbeit im Mai ist eine solche Kopfbedeckung sehr wichtig.

Krebsflechte Kartoffelforten

Die der einzige sichere Schutz gegen die sich immer mehr ausbreitende Krebsflechte. Wenn auch die Verpflanzung meist nur Selbstverpflanzung betrifft, die alljährlich Kartoffel auf Kartoffel folgen lassen, so sind doch immerhin schon 25 000 Hektar betroffen. Glücklicherweise haben wir bereits eine ganze Anzahl absolut krebsflechte Kartoffelforten. So wurden zu Zweckzwecken anerkannt: die maffermüchtige Wepo, die kammige Hindenburg, die ertragreiche Jubel, die gelblichgelbe Preußen, die spätreifende Befekter, die frühreifende Frühreife, der Kaiserkroneertrag Kautsch. Dazu kommen noch neuerdings die gut schmeckende Arnika, die berühmte hochprozentige Mastenartoffel Barossa und die großfrüchtige Tannenberg und andere, so daß also jeder Kartoffelbauer für seine Sonderzwecke eine passende Sorte finden dürfte.



Bestimmlich ist das Auftreten dieser schlimmen Seuche anmeldepflichtig und es darf dann aus der betroffenen Wirtschaft nichts verkauft werden. Jeder muß daher die Symptome kennen: Es sind weißliche Flecke, später dunkelbraune, blumenohrartige Wucherungen bis Wahnwurzeln, so daß die einzelne Knolle gänzlich deformiert erscheint. Pilzsporen, die in den Aker gelangen, können hier jahrelang auch ohne Kartoffeln, am Leben bleiben, so daß auf verweideten Acker der Kartoffelbau 4-5 Jahre ausgelegt werden müßte, — wenn es keine Krebsflechten Sorten gäbe. Es handelt sich also hier um ein reines Verdienst unserer Wissenschaftler. Wenn aber die Züchter bei ihrer mühevollen Arbeit bereits auf Krebsflechte achtet würden und keine krebsanfälligen Sorten mehr auf den Markt brächten, dann bräuchten wir auch keine Krebsflechtenabwehrmittel mehr. Jedenfalls wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo nur noch krebsfestes Kartoffelgut zum vollen Preis veräußert sein wird. Li.

Gefahren der Grünfütterung

Die Grünfütterung legt den Landwirten die Verpflichtung größter Sorgfalt auf. Sonst treten Durchfall und andere Krankheiten, vor allem auch Aufblähungen auf. Bei Beginn der Grünfütterung schneide man das Grünfütter in geringer Beigabe mit Stroh oder Heu zu häcksel. Man vermeide alles, was die nach Grünfütter hungernden Tiere zum heftigen und gierigen Fressen reizt. Man verzichte deshalb die Futterpausen und beuge so dem Hunger vor. Die Futterrationen während der Wühlzeit dürfen nicht zu groß sein und nicht zu rasch hintereinander gereicht werden. Feuchtes Futter ist unbedingt zurückzuhalten. Weideweiler dürfen nicht eher die Weiden betreten, bevor die Sonne den Tau oder Regen vollständig entfernt hat. Der frisch geschchnittene Klee ist zur Vermeidung des Feuchtwerdens nur leicht zu lagern und in kleinen Haufen. Besondere Vorsicht sollte man walten bei jungem, noch vor der Blüte stehendem Klee. Durch zu viel und zu rasches Fressen von Klee ist schon manches Prachttrind infolge eingetretener heftiger Blähungen draufgegangen. Die gleiche Vorsicht verlangen Luzerne, Widen, Buchweizen, auf Stoppelfeldern nachtreibende junge Soaten, Rübenblätter und auf Wiesen geil gewachsenes Gras.

Obst- und Gartenbau

Zwei Frühjahrschädlinge unserer Obstbäume

Mangelhaft gepflegte Obstgärten werden häufig schon im April von einem Heer geflügelter Raupen heimgesucht. Namentlich sind es die Larven zweier Schmetterlinge, des Goldfälters und des Baumweißlings. Die Raupen beider Schädlinge überwinteren in Gespinnsten aus braunen, hängendbleibenden Blättern. Mit dem Erwachen der Natur erwachen auch die Raupen und beginnen ihr Zerstörungswerk aufs neue. Die beste Bekämpfungszeit dieser Schädlinge ist also der Winter. Die Winterquartiere dieser schlimmen Raupen sind leicht aufzufinden und zu vernichten. Über auch jetzt noch kann man den



Goldfalter, a) Raupe, b) Schmetterling

Kampf erfolgreich führen, denn die Raupen leben bis zur letzten Häutung meist gelblich, ziehen sich für gewöhnlich in der Nacht in ihr altes Nest zurück. Leben es auch, sich bei schönem Wetter in großen Gesellschaften zusammenziehend, an den Ästen zu fressen. Erst später zerstreuen sich die Raupen und leben einzeln.

Die Raupe des Goldfälters ist grau-schwarz behaart, mit weißen Seitenlinien und schwarzem doppeltem Rückenstreifen. Im Juni verpuppen sie sich zwischen den Blättern in einem weichen Cocon.



Baumweißling, a) Raupe, b) Schmetterling

Einige Wochen später erscheinen die schneeweiße Folter, die in den Abendstunden fliegen. Das Weibchen trägt am Hinterleib einen Schopf rotbrauner Wollhaare. Das schönere Männchen ist braun behaart.

Die Raupen des Baumweißlings sind aschgrau mit schwarzen und gelblich roten Punkten mit weißlichen Vertiefungen. Die Winterquartiere sind kleiner als die der Goldfalterraupen und be-

stehen aus locker gerollten Blättern. Ende Mai verpuppen sich die Raupen an Zweigen, Stämmen und Ästen, an der Hinterleibspitze hängend und durch einen Wirtelsaden befestigt. Ende Juni erscheinen die weißen, dem Kohlweißling ähnliche Folter.

Bekämpft werden beide Schädlinge am besten durch Abbrennen der Raupennester im Winter und Frühjahr.

Kleintierzucht

Auf dem Geflügelhof im Mai

Der Mai bringt dem Geflügelzüchter die meiste Arbeit, aber auch wohl die meiste Freude. Auf keinem Hofe wird jetzt die hoffnungsvolle Nachzucht fehlen. Wenn es möglich ist, lasse die kleine Schaar nur täglich, sofern es das Wetter irgend erlaubt, sich in Wiese und Feld umhertummeln. Sollte auch dabei mal eins der Tierchen durch irgendeinen Zufall eingehen, so ist dieser Verlust schon im Hinblick auf das fröhliche Gedeihen der andern, wie es nur die ungebundene Freiheit hervorzuzaubert, zu verschmerzen. Selbstverständlich muß die nähere Umgebung von Raubzeug aller Art frei sein, sonst wären ja größere Verluste unausbleiblich. Auch der Kleintierzüchter bringe seine Tierchen möglichst oft ins Freie und versorge sie ausgiebig mit dem nötigen Grünzeug und artmäßigen Futter, ohne welches ein stotteres Wachstum nicht erzielt werden kann. Unter den Frühbrütern wird gegen Ende des Monats schon die erste Musterung vorzunehmen sein. Schwere Rassen dürfen nach Mai nicht mehr ausgebrütet werden, da die Nachzucht bis zum Herbst sich nicht mehr voll entwickeln kann. Die Brutzeit ist möglichst einzudämmen. Auch den allen Hühnern lasse man, der gesteigerten Legetätigkeit entsprechend, ausreichende Ernährung angedeihen. Das Trinkwasser ist täglich mehrmals zu erneuern. Es findet seinen Platz an einem schattigen Ort, am besten im Schattensraum, etwas erhöht angebracht. Mit der zunehmenden Wärme vermehrt sich auch das Ungeziefer. Darum Sorge man für größtmögliche Reinlichkeit in den Stallungen, Kellern und Ausläufen. Die Tiere selbst bestände man ab und zu mit Insektenspulver. Ein zweckentsprechend hergerichteter Staubbad muß den Tieren stets zur Verfügung stehen.

Gänse und Gänse gehen nur bei reichlicher Weide. Nach Mai sind Gänse nicht mehr auszubrüten, höchstens noch zu Schlachtzwecken. Enten kann man aber noch bis in den Sommer hinein erbrüten lassen, da diese schon mit 10 bis 12 Wochen schlachtreif werden. Truthühner, Perlhühner und Solanen beginnen mit dem Regen, und jetzt ist die Nachzucht zu erbrüten. Die Eier der letzteren beiden Arten gibt man besser einer ruhigen Henne unter, da beide, namentlich Perlhühner, unzuverlässige Brüter sind. Im Taubenstich ist auch peinlichste Reinlichkeit geboten. Die Kester sind nach jeder Brut mit frischer Kaltmilch auszustreichen, ebenso wiederholt das Innere des Söglages. Aus den Nestern hält man das Ungeziefer am sichersten fern, wenn man in dieselben einige Blütenstängel der wohlriechenden Kamille oder des Gartenritterspornes legt. Die Fütterung ist nach der Ertragsfähigkeit der Fütter zu gestalten. Bei reichlichem Weiden ist meistens eine einmalige Fütterung täglich ausreichend.

Die Emdener Gans

Die Emdener Gans hat ihre Heimat in Ostfriesland, wo sie seit undenklichen Zeiten Gänsezucht im großen getrieben wird. Nicht nur nach allen Himmelsgegenden Deutschlands gingen die Ostfriesen oder Emdener, sondern sogar nach England u. Amerika; das dürfte wohl der beste Beweis für die guten Eigenschaften sein, die dieser Schlag aufweist. Wirtschaftlich wird die Emdener Gans von keinem andern Schlag übertroffen. Sie verlangt allerdings zu ihrem Gedeihen viel Weideland, ausreichend Wasser und ein mildes Klima, wie es unsere Küstengebiete im alten Friesland aufwiesen. Wo diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind, ist es zweckmäßig, eine andere Rasse zu wählen, die den Verhältnissen besser entspricht, da dann die Emdener gar bald in ihrem Wert herabgehen. In den für die Zucht geeigneten Gegenden wachsen die Jungen rasch heran und befledern sich schnell. Doch ist die Aufzucht im allgemeinen etwas schwieriger als bei Rassen, die der Sommerernte Gänse, da die jungen Emdener Witterungsunbilden leichter zugänglich



sind. Die Emdener Gans gehört zu den schwersten Gänserassen. Junggänse werden 12 bis 14 Kilogramm schwer. Das Fleisch ist vorzüglich, der Reichtum der schönen weißen Federn bietet eine nicht unbedeutliche Nebeneinnahme. Bei der Auswahl der Tiere zur Zucht verfähre man mit größter Sorgfalt. Niemals darf der Verwundtschaftsgrad zu nahe liegen. Als Zuchtgänse taugen nur die feurigsten, wachsamsten und mutigsten Tiere. Junggänse müssen mindestens zwei Jahre alt, von reinweißem Gefieder, ohne Kehlwamme oder zu starker Bauchwamme und nicht allzu schwer sein.

Verfütterung von jungem Klee und junger Luzerne an Ziegen

Besonders aufmerksam muß auf die Gefahr des Bemehdens oder Verfäulens von jungem Klee oder junger Luzerne gemacht werden. Beide Futtererzeuger werden gerade in jungem Zustande von den Ziegen mit großer Eifer und in überreichem Maße gefressen. Die Folge davon ist das Aufgeblähen, das wohl in den meisten Fällen mit dem Tode des Tieres endet. Deshalb bemehle man jungen Klee oder junge Luzerne besser überbacken nicht. Wenn man diese Futterpflanzen in jungem Zustande den Ziegen neben will so rieche man nur geringe Mengen und vermische diese noch mit Stroh; außerdem dürfen sie niemals noch sein.

Literatur

* Die Balkongärtnerei in ihrem ganzen Umfange. Praktische Anleitung zum Schmuck der Balkone und Fenster mit Blumen. Von B. Jurak, neubearbeitet von J. Schneider. Mit 43 Abbildungen. Verlag von Rudolf Bechtold u. Co., Wiesbaden. Das Buch gibt erstens Aufschluß über die Herstellung von Balkonkästen, die Bepflanzung von guter Bodenerde, Auskult und Anzucht von passenden Kletter- und Schlingpflanzen, Sommerstoc, Behälter und Pflege der Blumen u. a. m. Zweitens ist es das lebhafteste Interesse, das von Stadt- und Kommunalbehörden, Gemeinen, Berufsvereinigungen, Gärtnern, Verkehrs- und Verschönerungsvereinen Bürger- und volkswirtschaftlichen Vereinen dem Balkongarten entgegengebracht wird. — Alle obigen Fragen werden in der reich illustrierten, leichtgemacht und leichtverständlich abgefaßten Broschüre eingehend nach den neuesten Erfahrungen behandelt.

Verantwortlich: Franz Kircher

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Währung	21. 22.	21. 22.	21. 22.	21. 22.	21. 22.
Amerikan.	167,50	167,50	167,50	167,50	167,50
Brasilian.	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
Frankf.	17,25	17,25	17,25	17,25	17,25
London	20,75	20,75	20,75	20,75	20,75
Paris	17,25	17,25	17,25	17,25	17,25
Portugal	17,25	17,25	17,25	17,25	17,25
Skandinav.	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
Spanien	16,50	16,50	16,50	16,50	16,50
Schweden	17,25	17,25	17,25	17,25	17,25
Ungarn	20,75	20,75	20,75	20,75	20,75
Yokohama	17,25	17,25	17,25	17,25	17,25

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Etwas schwächer

Frankfurt a. M., 22. April. (Draht.) Die seit Beginn dieser Woche eingetretene Befestigung an der Börse konnte heute nicht mehr vollkommen aufrecht erhalten werden. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Banken, die bisher die Hauptstütze der festeren Haltung waren, keine Gelegenheit fanden, das Material abzugeben, weil die zweite Hand noch vollkommen fehlt. Auch die Abwicklung, daß das Kohlenpreiskontingent durchwegs noch nicht abgeholt ist, mag etwas zu der Zurückhaltung beigetragen haben. Es erfolgte daher Gattisierungen und Gewinnminderungen, die ein leichtes Nachgeben der Kurse zur Folge hatten. Das Geschäft war bis zur Erledigung der ersten Aufträge heute ziemlich lebhaft, später aber stiller. Deutsche Anleihen unverändert, ebenso ausländische Renten. Der Fremdeverkehr war Mittl. April 13, Bäder Stahl 0,8, Bäder Kohle 5,75, Benz 4,6, Breiten Baer 6, Gromag 120, Krügershall 9,6, Kunstseide 303, Wfa 77,25.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 22. April. (Draht.) Im Gegensatz zu gestern trug die Tendenz in den ersten Börsenstunden Zeichen der Unsicherheit. Die Spekulation benutzte den gestern erhöhten Kursstand teilweise zu Gewinnmitnahme, während andererseits die Börsenreise sich zu Reinnahmungen ermutigt fühlte. Die Feststellung der ersten Kurse bot infolgedessen kein einheitliches Bild. Immerhin überwogen mäßige Erhöhungen. Im späteren Verlauf schwächte sich zunächst die Haltung namentlich in Industrierenten ab. Bald aber kam eine entschieden festere Stimmung wieder zum Durchbruch, die namentlich und vielfach 1 pCt. übersteigende Kursbesserungen zur Folge hatte, besonders am Rentenmarkt. Auch Farbwerte wurden zu anziehenden Kursen aus dem Markt genommen. Von den Elektromerzen jagen Akkumulatoren und Gesellschaft für elektr. Unternehmungen an. Von Rohstoffabtrieben stellten sich Berlin-Karlsruher Industriewerte anfangs um etwa 2 pCt. höher, konnten diesen Kurs aber nicht voll aufrecht erhalten. Ludwig Loewe hielten einen anfänglichen Verlust von 2 pCt. fast vollständig wieder ein. Bankaktien wurden wenig umgesehen. Berliner Handelsgesellschaft stellten sich um 1/2 pCt. niedriger. Dagegen zeichneten sich durch Festigkeit Darmstädter und Nationalbank und Reichsbank aus. Von Schiffbauaktien sind Hanfa mit einer Besserung von 1/2 pCt. zu erwähnen. Deutsche Anleihe eröffneten in fester Haltung. Nur R-Schätze gaben nach.

Kurszettel

Aktien und Staatsanleihen in Prozenten.
(Zu mit einem * bezeichneten Kurse sind Wechselkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.		Transport-Aktien.		Verkehr-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Commerzbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto Bank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Bank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Handelsbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Sparkasse	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Bau- und Sparbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Kreditbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Sparerbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Sparkassenbank	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Berlin	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Köln	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Posen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Warschau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lodz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Zielona Gora	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Wroclaw	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Breslau	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Danzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Gdansk	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Katowice	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Lublitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurter Volksbank für Ostrowo	100,00								

Todes-Anzeige.

Unser Reise-Vertreter, Herr

Carl Röser

Ist im Alter von 60 Jahren plötzlich verschieden. Mit großem Pflichteifer hat der Verstorbene das Interesse unseres Unternehmens vertreten...

Holzhandels-Gesellschaft Silvana m. b. H.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Offene Stellen

Gesucht zum sofortigen und späteren Eintritt: 1. Reist. Revisor, 2. Reist. Revisor, 3. Reist. Revisor...

Tüchtiger Reisender oder Vertreter

Für sofortigen Provisions u. Spesen zwecks Verkauf von Handelswaren an die Detailhandelt sowie Wärme für Stricker, Wätere und Weberei.



Stenotypistin

erste Kraft mit langjähriger Praxis zum baldigen Eintritt gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen...

Heim & Cie. Badische Automobil-Fabrik, Schanzenstr. 8/14 Mannheim

Für mein Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft

suche ich eine durchaus branchekundige selbständige Verkäuferin für sofort oder später.

Nur Bewerbungen von Damen, welche vollkommen fachkundig sind und sich über eine längere Tätigkeit ausweisen können...

S. Sichel, Frankfurt a. M., Liebfrauenstraße 6.

Geldverkehr.

Wer leiht einer Bekannte gegen gute Sicherheit 150-200 Mark Rückzahlung mit Zins nach Uebereinl. Privat bevorzugt. Gest. Angeb. unter O. C. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Konto-Korrent-Buchhalter

für hiesiges industrielles Unternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur gute Kräfte mit besten Referenzen...

Wer übernimmt eine Filiale? Handel und Rohmaterial, Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich...

Vertreter

der schnell einsetzt bei der Bäckereiwirtschaft. In allen Einkaufsstellen, Brotfabriken usw. zum Verkauf eines außerordentlichen Artikels...

Buchhalter (in)

im Montierwesen erfahren. Solort gesucht. Solche die bisher in Montierbranche, besonders in der Eisenwarenindustrie, gearbeitet haben...

Für unser Aenderungs-Atelier

suchen wir einen tüchtigen Damen-Schneider. Derselbe muß im Abstecken und Aendern von Jacken und Mänteln vollständig perfekt sein...

Gebrüder Wirth, O 6, 7

Das führende Haus der Moden. Perfekte Verkäuferin für unsere Abteilung Haus- u. Küchengeräte zum baldigen Eintritt gesucht.

einige Damen

zur Übernahme, lohnende Nebenarbeiten. Anb. mit Gehaltsansprüchen unter Y. R. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Circus Krone

z. Zt. Mannheim-Meßplatz sucht jüngeren Kassierer der auch gut. Amateurphotograph sein muß.

Circus Krone

Hiesige Eisenwarengrosshandlung sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen Herrn ges. Alters, der in Industrie- u. Handwerkerkreisen gut eingeführt ist, als Platzvertreter.

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung aus besserer Familie sowie junges Fräulein für Empfang von Besuch und Reklamation zum sofortigen Eintritt gesucht.

Heimarbeiter

Nur perfekte Weissnäherinnen gesucht. Lomag A.-G., Beilstraße 10.

Stenotypistin

versteht, mindestens 100 Stichen, Angeb. mit Zeugnisabschriften, möglichst mit Prüfung vom Stenographischen Prüfungsausschuss der Handelskammer...

Großhandlung

sucht für sofort einen Lehrling aus erhabener Familie. Embrey, Handarbeit u. Stoffe, Rechner, Beding. Selbstständig. Angebote unter O. N. 2 an die Geschäftsstelle.

Buchhalterin

jüngeres Fräulein, die auch fast stenographiert und Maschine schreiben kann. Angebote unter N. M. 70 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. O. 7, 29, 3 Treppen. Uebliches, lauberes Mädchen.

Mädchen

mit Zeugnissen, per 1. Mai gesucht. G. 7, 10, 1 Tr. linke. Zur Selbst. führt ein. H. Haushalt (3 Zimmer) ganz besetzt.

Mädchen

sol. od. 1. Mai gesucht. Job. Sonntag u. Abend frei. Nur solche m. gut. Zeugnis. wobl. sich bei Frau Hubert, Heller Wagens Mittelstraße 50, Gehalt.

Alleinmädchen

etwas solb. in allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, nicht unter 25 Jahren, gesucht. Frau Hubert, Heller Wagens Mittelstraße 50.

Stellen-Gesuche

Büchrig Kaufmann übernimmt solche Vertretungen eventl. mit kleiner Lagerhaltung gegen Sicherheitsleistung. Zuschrift. erb. unter P. P. 29 an d. Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferin

mit besten Umgangsformen sucht für sofort einen Lehrling aus erhabener Familie. Embrey, Handarbeit u. Stoffe, Rechner, Beding. Selbstständig. Angebote unter O. N. 2 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe

Dipl.-Schreibische. Größe, A 80, 90 und 60. Kleinlein, Seiten 52. *927

1 grauer Anzug

1 grauer Sportanzug m. Krawatte, braun. Jagd- od. Sportanzug, Kord- od. Mantel, braun. Anzug, schwarze Regencape. Angebote unter P. 4, 15, 3. Et. *924

elektr. Piano

Kunstspiel Pianino. Zwei, bis zu verkauf. E. Schmid, U. 5, 2. *925

Benzinmotor

f. Bootzwecke geeignet, zu verkaufen. Von 6 bis 8 Uhr im Betrieb zu besichtigen. *8866

Motorboot

für 4-6 Personen, wie neu, zu verkaufen. Anfragen unter O. R. 6 an die Geschäftsstelle. *1007

Nähmaschine

versenkt, preiswert zu verkaufen. *1034

Verkäufe

Anwesen günstig zu verkaufen. Raibach, 2-Stock-Gebäude, in welchem 10 Räume, 10 Zimmer, 10 Bäder, 10 Kitchens, 10 WCs, 10 Abwässer, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 Stromleitungen, 10 Telefonleitungen, 10 Wasserzähler, 10 Gaszähler, 10 Stromzähler, 10 Telefonzähler, 10 Wasserzähler, 10 Gaszähler, 10 Stromzähler, 10 Telefonzähler.

Zu verkaufen:

Fahrbare Motorbandsäge. System Obermühl. 4700. Friesenheimerstr. 21. Tel. 6165

Personenwagen

erstklassigstes Fahrzeug. Marke Peugeot, 25 H.P. = 22/71 P5. 6 Zylinder, so gut wie neu, alle Neuzugänge, aus Privathand im Auftrag zu verkaufen. *1066

Harmonium

nachbaum, groß, fast neu und sehr schön, wegen Platzmangel zu verkaufen. J. J. G. 1. Et. *1064

1 großer Jalousieschrank

1 Schreibtisch, Kleintische und verschiedene andere Möbel, alles hell eichen, meist gebraucht, zu verkaufen. *1009

Miet-Gesuche

Wohnungstausch. Geboten: Verkauft 6-Zimmerwohnung mit Bad in besser Lage. *1040

Zimmer

mit Bad und Telefonbenutzung. Nähe Friedrichsplatz-Schloß von Akademiker zu mieten gesucht. *1027

2-Zimmerwohn.

in gutem Haus. Bad. Tauschwohn. in schöner Mittelstadt der Provinz Hannover vorhanden.

Wer

berüht jung, kinderlos, Ehepaar zu 2 Zimmer u. Küche. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *984

Wohnungstausch

Mannheim - Heidelberg. Geboten: 3 oder 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, in besserer Lage in Mannheim. *984

Zimmerwohnung.

2 bis 3 Zimmerwohnung. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *1011

2 Räume

in gutem Haus (als 2 Zimmer u. Küche geeignet) abzugeben. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *1011

Vermietungen

1 gut möbliertes Zimmer. m. elektr. Licht, 3 Wm., v. Bad, elektr. Licht, in besserer Lage in Mannheim. *1011

Zimmer

mit 1-2 Betten auf 1. Et. zu vermieten. *1011

Zimmer

gut möbliertes Zimmer. m. elektr. Licht, 3 Wm., v. Bad, elektr. Licht, in besserer Lage in Mannheim. *1011

Stallung

zu vermieten. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *1011

Unterricht

Klavierspiel. von Prof. Dr. Hubert Heller. In besserer Lage in Mannheim. *1011

Verkäufe

2 Nam. Gasherd. u. Handbohrer zu verk. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *1027

Verloren

Deutsche Schäferhündin. schwarz mit braun gezeichnet, auf den Namen 'Lina' hören, trägt deutsches Kennzeichen Nr. 101, entlaufen. Preis: 1000 Mark. In besserer Lage in Mannheim. *1027

